

»Natur findet Stadt«
(Bio-)Diverses aus Chemnitz

Diese Broschüre entstand im Rahmen des Grünlandprojektes des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege e.V. mit der Agenda21 für Chemnitz. Sie wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft und die Akademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt.



1. Zuviel Stadt für zu wenige Städter

Städte werden „umgebaut“. In Ostdeutschland vor allem. Träume vom schnellen Gestalten. Nach dem Krieg war es der nötige Aufbau. Nach der politischen Wende von 1990 ist es eher das Entfernen. Zeit fehlte damals, und Zeit scheint auch jetzt wieder knapp; Fördermittel fließen in Jahrespaketen. Organische Entwicklung hat da selten Platz. Märkte, Quartiere, Wohnviertel, Lebensräume und Verbindungswege bräuchten Wachstumsphasen und Diskussion. Abriss könnte auch den Blick frei machen und Kulturräume schaffen. In Chemnitz entstehen meist Leerstellen.

1989 kamen 2328 Einwohner auf einen Quadratkilometer Stadtfläche. Heute sind es noch 1106 Einwohner. Viele Menschen sind gegangen, Bauten und Straßenleben verschwanden, Beziehungen brachen weg. Was bleibt, ist die Sehnsucht nach Bedeutungen, nach Halt und Orientierung. Vielleicht kann Natur einen Teil dieser Sehnsucht auffangen. Natur in der Stadt, und mit ihr die Verbindung zum Umland. Zur Kulturlandschaft der Bauern „da draußen“. Die unser Essen herstellen. Dort, wo unser Trinkwasser entsteht. Wo Wildwuchs noch Tiere beherbergt. In unseren Wochenend-Wandergebieten.

Durch Stadtumbau entstehen so genannte Freiflächen. Vor allem in den zurück gebauten Plattenbausiedlungen am Rand wachsen dadurch grüne Finger in Richtung Zentrum. Die Ränder der Stadt „fransen aus“. Natur darf einwandern. Sich irgendwann mit jener der städtischen Parks verknüpfen. Am Chemnitzfluss entlang. In die Kleingärten und Balkone, Kindergärten und Schulhöfe. Wenn wir das zulassen.

Wir können diesen Biotopverbund unterstützen. Zum Beispiel mit artenreichen Wiesen. Sie werden seltener gemäht als der allgegenwärtige Rasen. Dafür überleben viel mehr Blüten und Insekten. Eine ganz andere Geräusch-Kulisse ist das als die wöchentliche Rasentraktor-Ralley! Einen Wanderweg für Honigbienen und Bläulinge könnte man schaffen.

Seit 2005 bemühen sich Chemnitzer Akteure um die Vielfalt eines Netzes aus alten und neuen Stadtwiesen. Davon soll hier berichtet werden. Die vorgestellten Ideen mögen zum Nachmachen anregen. Die Akteure stehen für Anfragen gern zur Verfügung:



Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.

Landesbüro Sachsen
René Schubert
Lange Str. 43
01796 Pirna
Tel.: 03501- 4676523
DVL-Saatgut@gmx.de

Naturschutzbund Deutschland (NABU)

Regionalverband Erzgebirge
Lutz Röder
Sandstraße 116
09114 Chemnitz
Tel.: 0371-3364850
Rv.Erzgebirge@nabu-sachsen.de

Agenda21 für Chemnitz

Umweltzentrum
Manfred Hastedt
Annaberger Straße 89
09120 Chemnitz
Tel.: 0371- 4886177
umweltzentrum@stadt-chemnitz.de

Neu angelegte Grünfläche an der Max-Türpe-Straße.
Die Ackerwildkräuter im Vordergrund sind inzwischen
verschwunden. Die Häuser dahinter auch







//1



//2



//3



//4



//5



//6

//1 Obstwiese Schenkenberg
//2 Max-Türpe-Straße
//3 Schule Yorkgebiet

//4 Laichgewässer Indianerteich
//5 Reichsbahnhof
//6 Sonnenberg

2 Sag mir wo die Blumen sind

Die Grünflächen von Chemnitz sind zum Teil echte Denkmale. Otto Werner, ab 1900 städtischer Gartendirektor, erwarb sich große Verdienste um den Erhalt innerstädtischer Natur. Er schuf 14 Stadtplatzanlagen, darunter zwei große Volksparks: den Stadt- und den KÜchwaldpark. Wer tut so etwas heute?! (Geld war immer knapp.)

Für den Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL), den Naturschutzbund (NABU) und das Chemnitzer Umweltzentrum galt das als Ausgangspunkt, über die städtische Bedeutung der Wiesen neu nachzudenken und zu informieren. Im Frühjahr und Sommer 2006 veröffentlichten sie deshalb eine Portrait-Serie dieser faszinierenden Lebensräume in der Lokalpresse.

2006 organisierte die Stadtverwaltung den Tag des Denkmals unter dem Motto „Rasen, Rosen und Rabatten – historische Parks und Gärten“. Eine gute Gelegenheit, die Werner'schen Anlagen wieder in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses zu rücken.

Zum Beispiel die Grunewaldwiese im KÜchwald. Von der weiß heute keiner so recht, wie sie zu ihrem Namen kam. Auch die verdiente Chemnitzer Botanikerin Doris Schöpe, die zum Tag des Denkmals eine von den Wiesen-Akteuren organisierte Exkursion in den KÜchwald leitete, konnte nur Vermutungen anstellen. Über die ökologischen Spezialitäten dieser interessanten Mähwiese weiß sie jedoch seit Jahren bestens Bescheid.



//1



//2



77 verschiedene Gräser und Kräuter sind dort nachzuweisen! Gehölze und Moose hinzugenommen käme man auf weit über 100. Ein Rekord in Chemnitz.

Der Kuchwald war ursprünglich Eigentum und wichtige Holzquelle des Benediktinerklosters Chemnitz. Nach der Säkularisation ging der Besitz 1546 an den sächsischen Staatsforst. 1884 erwarb die Stadt Chemnitz den Kuchwald.

Otto Werner berichtete 1922, nach Fertigstellung des Kuchwaldparks: „Einzelne große Lichtungen bieten als Wiesengründe eine willkommene Abwechslung und sorgen für hübsche Fernsichten.“

Die Grunewaldwiese ist mit 1,9 ha der größte Wiesengrund im Kuchwaldpark. Vermutlich wurde sie 80 Jahre lang nicht gedüngt, so dass sich über die Jahrzehnte eine wechselfeuchte Frischwiese mit Hahnenfuß und Kammgras entwickeln konnte.

Zu Zeiten Werners wurden die Wiesen oft noch mit Sensen gemäht und das Gras von Viehwirten genutzt. Heute mähen Mitarbeiter des NABU die Grunewaldwiese mit leistungsstarken Balkenmähern, und das Heu wird an die Tiere im nahe gelegenen Botanischen Garten verfüttert.



3. Chemnitzer Stadtwiesen werden Spender

Als 2005 im Botanischen Garten ein Lärmschutzwall zur Leipziger Straße geschüttet wurde, schlug der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) vor, diesen versuchsweise anders zu begrünen als es in solchen Fällen bislang der Fall war: Anstelle des herkömmlichen Saatgutes aus dem Bau- und Gartenmarkt sollte samenreiches Heu der Grunewaldwiese frisch gemäht aus dem Küchwald zum Damm gebracht und dort ausgebreitet werden. Die im Schnittgut enthaltenen Samen, Mikroorganismen,

Pilzsporen und Insekten können den Lärmschutzwall besiedeln und ihn in eine interessante, vielfältige, typisch Chemnitzer Naturwiese verwandeln.

Das Experiment hat hervorragend funktioniert und den DVL darin bestärkt, diese Methode offensiv in Sachsen weiter zu betreiben, um standortangepasste, gebietsheimische Blumenwiesen statt artenarmer Einheitsrasen anzulegen.







Der neue Lärmschuttdamm im Botanischen Garten, Sommer 2006

4. „Natur findet Stadt“ – Wiesenkunstwettbewerbe in Chemnitz

In den Jahren 2005 und 2006 haben der DVL, das Chemnitzer Agenda-Büro im Umweltzentrum und der NABU Jahreswettbewerbe um die „schönste Chemnitzer Naturwiese als Kunstwerk“ ausgeschrieben. Mit Inspirationen aus der Welt der Kräuter, Gräser, Schmetterlinge und Regenwürmer entstanden fantastische Kunstwerke vorwiegend von Jugendlichen, welche die „Lieblingswiesen“ der Stadt auf ganz individuelle Art portraitierten.

Hunderte Arbeiten gingen in den beiden Jahren ein! Die Jury aus Künstlern, Naturschützern und Pädagogen fand die schönsten des jeweiligen Jahres heraus. Prämiert wurden die Besten während der Wiesenfeste im Botanischen Garten. Beinahe alle konnten zu den Ausstellungen im Kulturkaufhaus „DasTietz“, im soziokulturellen Zentrum „Kraftwerk e.V.“, dem früheren Pionierhaus an der Kaßbergstraße, und im Café „diFranco“ gezeigt werden.



//1



//2





Eröffnung der Wiesenfoto-Ausstellung im Kraftwerk e.V. Januar 2007.
Die Balance zwischen Kunst und Natur hält an

5. Kräuterwiesen statt Golfrasen

Was sich am Lärmschutzwall des Botanischen Gartens 2005 bewährte, wurde in den folgenden Jahren auch in den Wohngebieten Morgenleite und Markersdorf umgesetzt: Mähgutübertragungen von artenreichen Naturwiesen auf neu entstehende Freiflächen als neuartige Begrünungsmethode.

Mit Zustimmung der Wohnungsgenossenschaften GGG, WCH und WG Einheit entstanden so 10.000 Quadratmeter neue Wiesen an der Max-Türpe- und an der Fritz-Fritzsche-Straße. Wo Plattenbauten und Parkplätze abgerissen wurden, können sich nun ökologisch hochwertige Lebensräume entwickeln. Den Mähguttransfer organisierte der DVL mit dem NABU und dem Naturhof Adelsberg. Die Spenderflächen liegen im Kuchwald (Grünwaldwiese), unweit der Zschopauer Straße (Streuobstwiese Schenkenberg), in Ebersdorf (Wiese am Indianerteich), am Eibsee bei Euba und in Naturschutzgebieten des unteren Westerzgebirges.

Als zusätzliche Besonderheit wurde auf Randstreifen der neu begrünten Wiesen für das erste Jahr Lein ange-sät. Diese schöne, blau blühende Acker-Kulturpflanze verschwindet im Folgejahr, „erzählt“ aber für einen Sommer von der alten Tradition Chemnitz` als Stadt der Textilwerker.

Auf einem Teil der Flächen wurde die Begrünung bereits im November 2005 begonnen. Dabei kamen so genannte „Heublumen“ zum Einsatz. Eine alte Methode bäuerlicher Landwirtschaft: Was auf dem Heuboden am Ende des Winters zusammengekehrt wurde – nämlich heraus gefallene Sämereien – wurde wieder auf die Wiesen gestreut. Im Falle des Chem-nitzer Projektes sammelten diese „Heublumen“ die Mitarbeiter des Naturschutzzentrums Zwönitz und stellten sie zur Verfügung. Aus 650 kg dieser bunten Samenmischung entstanden 2500 Quadratmeter farbenfroher Blütenteppich. Und das alles ohne teuren

Mutterboden und ohne Dünger. Zwei Pflegeschnitte mit der traditionellen Handsense erledigten an der Max-Türpe-Straße im Juli und September 2006 die Organisatoren des Wiesen-Projektes selbst. Tatkräftige Hilfe kam zudem von den Mitarbeitern der Stadtteil-genossenschaft Sonnenberg eG und den Chemnitzer Stadträten von Bündnis 90/ Die Grünen.

Auf der Fläche Max-Türpe-Straße wurden im Jahr 2007 bei einer Kartierung 94 verschiedene heimische Pflanzenarten festgestellt, darunter auch solche Raritäten wie Moorklee, Ackerwachtelweizen, Tausendgüldenkraut, Roter Zahntrost und Kleiner Klappertopf.

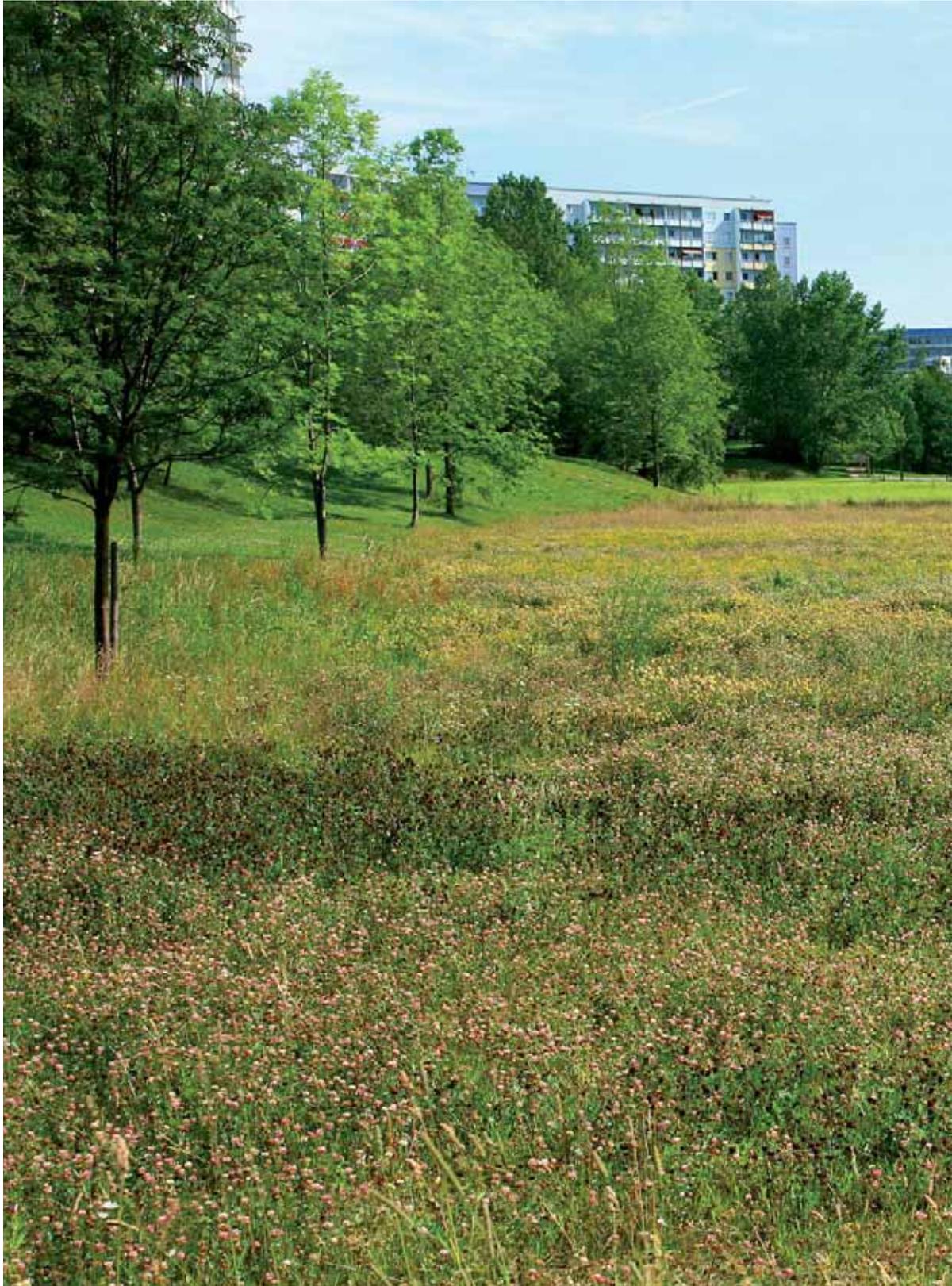
Die „Heublumen-Fläche“ besticht vor allem durch ihre sieben verschiedenen farbenfrohen Klee-Arten, und die angrenzende „Mähgut-Fläche“ durch ihren Wandel im Jahreslauf.

Seit Mai 2008 werden diese Flächen leider stark in Mitleidenschaft gezogen, da die angrenzende „Stadt-mauer“ ebenfalls abgerissen wird. Es bleibt sehr zu hoffen, dass das entstehende Areal nach dem Vorbild der Max-Türpe-Straße zu einer dann umso größeren Naturwiese gestaltet wird! Die Chemnitzer Partner des Wiesenprojektes stehen dafür bereit.

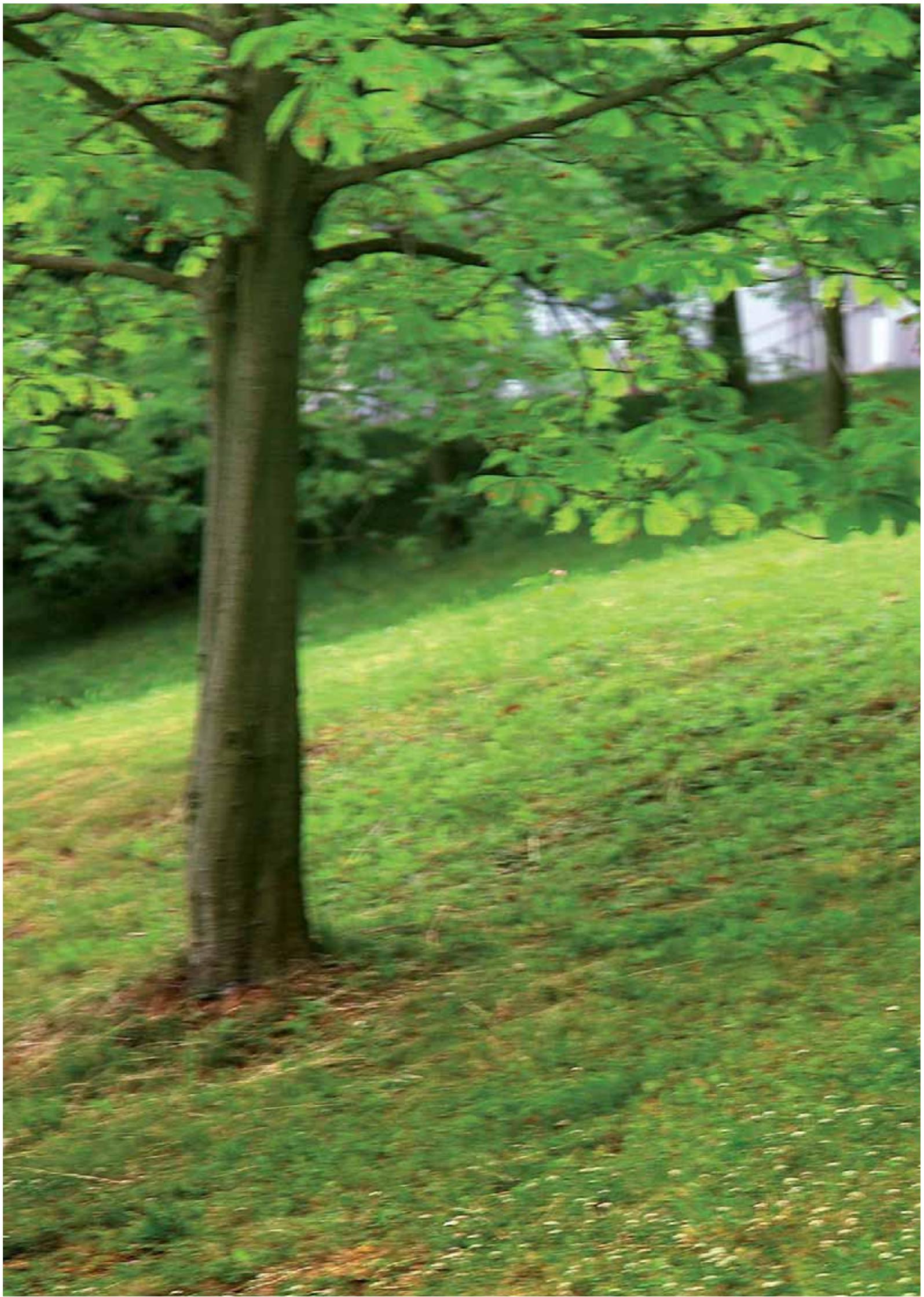




Neue Bewohner an der Fritz-Fritzsche-Straße



Kleereichum nach Heublumensaat
an der Max-Türpe-Straße





Die neue Wiese an der Max-Türpe-Straße
ist für viele eine Zuflucht.

6 Darf es etwas mehr sein? Das Chemnitzer Jahr der Artenvielfalt

Wenige Chemnitzer werden 100 Sommer alt. Aber wie alt kann das Gras auf meiner Wiese werden? Welches Alter hat der Baum beim Bäcker? Die Vielfalt der Natur über ein ganzes Jahr hinweg gemeinsam mit Familienangehörigen und Freunden zu beobachten scheint lange. Aber es ist ein besonderer Lebensgenuss. Und es zeigt unsere Abhängigkeiten von ihr.

Gelegenheiten dazu gab es 2007 mehrfach. Umweltzentrum, DVL und NABU boten eine Serie geführter Ausflüge an unter dem Motto „Wiesenschönheiten hier entdecken“. Unterstützt wurde die Aktion dankenswerterweise durch die Akademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt.





Grillen- und Menschengesang zum Tag der Artenvielfalt

Pure Naturerscheinungen mit den menschlichen Sinnen zu verknüpfen, das war das Anliegen der Wanderungen. Der Sommer entführte in die „Hermannsdorfer Wiesen“ und in das „Lohenbachtal“ südwestlich von Geyer, 30 km vor den Toren der Stadt. Unter Leitung des in Tannenberg ansässigen bildenden Künstlers Carl-Heinz Westenburger, der seit Jahr und Tag auch als Naturfreund und Pflanzenkenner bekannt geworden ist, entdeckten die 40 Teilnehmer einen Tag

lang eine Wiesen- und Moorlandschaft, wie sie im Erzgebirge mittlerweile ihresgleichen sucht. Kulturlandschaftsschutz bleibt eine fortdauernde Aufgabe, das wurde vor Ort deutlich.

Und charismatische Streiter für diese Naturschätze, wie der Künstler Westenburger, sind Zeitzeugen und Vorbilder, in deren Begleitung ein „Wiesentag“ zwischen Sonnentau, Sumpfblytauge und Arnika unvergesslich bleibt.



Der Herbst war den Waldwiesen im Zeisigwald gewidmet. Der größte und älteste Stadtwald (ca. 500 ha) blieb an manchen Stellen als Reststück des erzgebirgischen Urwaldes erhalten. Erstmals wird er 1331 als des „Kaisers Forst“ urkundlich erwähnt. Chemnitz war freie Reichsstadt und nur dem Kaiser unterstellt. 1493 wird der Kaiserforst, vermutlich im Zusammenhang mit der Vogelfängerei, als Zeisigwald bezeichnet. Zeitweilig wird er auch Bürgerwald genannt, wohl wegen der ehemaligen

Holznutzung durch die Chemnitzer und der bis heute reichlich genutzten Erholungsmöglichkeiten. Der Zeisigwald steht mit vielen geschichtlichen Ereignissen in Zusammenhang. Er diente als Heerlager, war einst Richtstätte von Stadt und Kloster, und zuletzt befand sich ein zentrales Tanklager der sowjetischen Garnison im Stadtwald. An dessen Stelle entwickelt sich heute ein ansehnliches Mosaik aus feuchten Wiesen, Teichufer und trockenen Rasen-Hügeln.

Artenliste Pilze während der Herbstwanderung im Zeisigwald, aufgenommen durch Dieter Schulz

Leotia lubrica	Grüngelbes Gallertköppchen	essbar
Cantharellus friesii	Apricosen-Pfifferling	essbar
Amanita citrina	Gelber Knollenblätterpilz	giftig
Amanita fulva	Rotbrauner Streifling	essbar
Amanita rubescens	Rötender (Perlpilz) Wulstling	essbar
Calocera viscosa	Klebriger Hörnling	essbar
Cantharellus cibarius var. amethystea	Lilafilzige Var. vom Echten Pfifferling	essbar
Coprinus micaceus	Glimmer-Tintling	essbar
Gymnopus confluens	Knopfstiel-Blasssporrübling	kein Speisepilz
Gymnopus peronatus	Brennender Blasssporrübling	kein Speisepilz
Hypholoma capnoides	Rauchblättriger Schwefelkopf	essbar
Hypholoma fasciculare	Grünblättriger Schwefelkopf	giftig
Kuehneromyces mutabilis	Gem. Stockschwämmchen	essbar
Lactarius blennius	Graugrüner Milchling	kein Speisepilz
Leccinum scabrum	Gem. Raustielröhrling	essbar
Lepista nebularis	Nebelgrauer Rötleritterling	essbar
Lycoperdon perlatum	Flaschen-Stäubling	essbar
Mycena rosea	Rosa Rettich-Helmling	giftig
Pholiota cerifera	Goldfell-Schüppling	kein Speisepilz
Pluteus atricapillus	Rehbrauner Dachpilz	essbar
Russula nigricans	Dickblättriger Schwärz-Täubling	essbar
Scleroderma citrinum	Dickschaliger Kartoffel-Hartbovist	giftig
Suillus grevillei	Goldgelber Lärchen-Schmierröhrling	essbar
Tricholomopsis rutilans	Purpurfärbiger Holzritterling	essbar
Xerocomus badius	Maronen-Filzröhrling	essbar
Xerocomus chrysenteron	Echter Rotfuß-Filzröhrling	essbar
Fomes fomentarius	Echter Zunderschwamm	Porlingsart
Piptoporus betulinus	Birken-Hautporling	Porlingsart



Die vom Chemnitzer Pilz-Experten Dieter Schulz geleitete Exkursion im Jahr der Artenvielfalt führte über Waldwiesen und durch artenreiche Mischforsten zu über 50 Pilzarten, z.B. Judasohr, Lacktrichterling und Rötelritterling.

Im Winter zeigten dann die Ornithologen ihren interessierten Gästen die Vogel-Lebensräume von Chemnitz. Gerade während der kalten Jahreszeit bietet sich oft eine gute Chance, Vögel zu sehen und zu hören, die man in der Stadt nicht vermutet.

Manche Arten sieht man sogar eher in der Stadt als im Wald oder Umland. So kann man mit etwas Glück Wintergästen wie Bergfinken und Gimpeln begegnen, und Fluss begleitend wagen sich Kormorane, Gänsesäger und Zwergtaucher fast bis in das Zentrum der Stadt vor.

Eberhard Flöter vom Verein Sächsischer Ornithologen und Hans-Jürgen Görner übernahmen die Leitung der Exkursion. Diese zog sich durch den Stadtpark, eine alte Chemnitzer Grünanlage, und anschließend am Chemnitzfluss entlang. Mit seiner südlichen Spitze schließt der Stadtpark an den Harthwald an und bildet so eine grüne Achse bis zur Innenstadt.



Artenliste Wintervogelwanderung,
 aufgenommen durch Hans-Jürgen Görner und Eberhardt Flöter

Amsel	<i>Turdus merula</i>
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>
Elster	<i>Pica pica</i>
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>
Kohlmeise	<i>Parus major</i>
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>
Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>



7. Städtisch, sumpfig, sagenhaft

Das bundesweit bekannte Umwelt-Magazin „GEO“ hatte 1999 erstmals eine Aktion ins Leben gerufen, die seitdem jährlich dazu aufruft, die Natur vor der eigenen Haustür zu untersuchen. Ihr folgen tausende Menschen in Deutschland, vom Wanzen-Spezialisten bis zum Universitätsprofessor. Innerhalb von 24 Stunden sind in einem begrenzten Gebiet die dort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten zu bestimmen, um damit zu zeigen, dass die biologische Vielfalt nicht nur in versteckten Winkeln entlegener Schutzgebiete existiert. Dabei geht es gar nicht darum, Rekorde aufzustellen; vielmehr zählen die Erlebnisse. Menschen mit unterschiedlichen Interessen schärfen gemeinsam ihren Blick für die Artenvielfalt im eigenen Wohn-Umfeld.

2007 – im durch die Wiesenakteure ausgerufenen Jahr der Artenvielfalt in Chemnitz - wurde als Untersuchungsgebiet die 8 ha große „Heinersdorfer Sumpfwiese“ ausgesucht und ein ganz besonderer Erlebnis-Tag organisiert. Die Wiese nordwestlich der Chemnitzer Zentralkläranlage ist den Kennern längst als Ort hoher biologischer Vielfalt bekannt und wurde letztmalig von Doris Schöpe 1998 in den Veröffentlichungen des Museums für Naturkunde Chemnitz eingehend beschrieben. Sie fand im Jahr 1996 auf dem Wiesenstück nördlich des Eisenbahndammes 174 verschiedene Pflanzenarten, und so war es nun - 10 Jahre später - interessant herauszufinden, was die Wiesenlandschaft südlich des Bahndammes beherbergt.

Nachdem der NABU einen kleinen Teil der Wiese in der Chemnitzau vor Draisdorf gemäht hatte, schwärmten am 2. Juni 2007 unter Leitung des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege und des Umweltzentrums 100 Experten der heimischen Flora und Fauna, Naturfreunde und Neugierige aus, um das Leben dieser Wiese zu erkunden. 24 volle Stunden – vom Vogellauschen im Morgengrauen bis

zum Nachtfalterfang kurz vor Sonnenaufgang des nächsten Tages – galten der Bestandsaufnahme. Das Ergebnis: Eine faszinierende Fülle des Lebens mit 168 Gefäßpflanzenarten, 59 Schmetterlingsarten, 21 Zikadenarten, 31 Wanzenarten, 40 Vogelarten, 18 Spinnenarten, 39 Pilzarten und 59 Käferarten!

Zudem half das Umweltmobil „Planaria“ der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt bei den Untersuchungen vor Ort. Die Künstler Thomas Müller-Rothschönberg und Andreas Stelzer vollendeten inmitten der Wiese ein beeindruckendes Groß-Gemälde mit ihrer Sicht auf das Thema Artenvielfalt. An Informationsständen konnte man sich über die Wirkung von Kräutern erkundigen, die gefundenen Pilze bestaunen, an Aquarien mit Schwimmkäfern verweilen oder Streuobstwiesensäfte genießen. Für eine warme Mahlzeit sorgte der in der Nähe gelegene Gasthof Draisdorf.

Zusätzlich führte der ansässige Landwirt Herr Bohnitz den städtischen Besuchern eine traditionelle Heumahd mit dem Pferdegespann vor. Für Kinder ging es mit Gitarre, Kescher und Lupe zu Tümpeln und Grashügeln, zu den Futterpflanzen des Ameisenbläulings und den „Klettertürmen“ der Heupferde. Und jederzeit standen die Fachleute der Botanik, der Entomologie, der Landschaftspflege und Naturschutzpolitik Rede und Antwort, führten kleine Gruppen durch die Wiese oder vertieften sich gemeinsam mit ihren Gästen in die Kunstwerke, die die Natur und die Menschen vor ihren Augen offenbarten.

Nächtliche Höhepunkte waren der an mehreren Stellen durchgeführte Lichtfang von Nachtschmetterlingen und die Suche nach Fledermäusen mit Ultraschall-Detektoren.

Artenliste Käfer, auf der Heinersdorfer Sumpfwiese
aufgenommen durch Dr. Hans-Peter Reike und Werner Fix

Carabidae	Laufkäfer
Bembidion lampros	
Agonum viduum	
Acupalpus flavicollis	Gelbhals-Buntschnellläufer
Poecilus versicolor	Buntgrabläufer
Philorhizus sigma	
Hydrophilidae	Wasserkäfer
Anacaena limbata	Geränderter Wasserkäfer
Staphylinidae	Kurzflügler
Stenus clavicornis	Keulhörniger Schmalräuber
Stenus latifrons	
Elateridae	Schnellkäfer
Dalopius marginatus	Gestreifter Forstschnellkäfer
Athous subfuscus	Brauner Schnellkäfer
Agriotes pallidulus	
Ectinus aterrimus	Großer Schnellkäfer
Hemicrepidius niger	
Haplotarsus incanus	Grauer Schnellkäfer
Cantharidae	Weichkäfer
Cantharis fusca	Gemeiner Weichkäfer
Cantharis pellucida	
Cantharis figurata	
Charopus flavipes	
Malachidae	Zipfelkäfer
Malachius bipustulatus	Zweifleckiger Zipfelkäfer
Clanoptilus elegans	
Cerapheles terminatus	
Melyridae	Wollkäfer
Dasytes plumbeus	Bleischwarzer Haarkäfer
Scirtidae	Sumpfpfeberkäfer
Microcara testacea	
Cyphon coarctatus	
Byturidae	Himbeerkäfer
Byturus tomentosus	Himbeerkäfer
Nitidulidae	Glanzkäfer
Meligethes viridescens	
Meligethes aeneus	Rapsglanzkäfer
Kateretes rufilabris	
Brachypterus urticae	
Latridiidae	Moderkäfer
Corticaria obscura	
Corticaria gibbosa	
Coccinellidae	Marienkäfer
Coccinella septempunctata	Siebenpunkt Marienkäfer

Tytthaspis sedecimpunctata	Sechzehnpunkt Marienkäfer
Psyllobora virgintiduopunctata	22-Punkt Marienkäfer
Oedemeridae	Scheinbockkäfer
Oedemera virescens	Graugrüner Schenkelkäfer
Cerambycidae	Bockkäfer
Alosterna tabacicolor	Feldhorn-Bock
Stenurella melanura	Kleiner Schmalbock
Agapanthia villosa	Scheckhorn-Distelbock
Chrysomelidae	Blattkäfer
Chrysolina fastuosa	Prächtiger Blattkäfer
Chrysolina oricalcia	
Neogalerucella tenella	
Altica sp.	
Crepidodera aurata	
Chaetocnema sahlbergi	
Cassida vibex	
Cassida sanguinosa	
Curculionidae	Rüsselkäfer
Deporaus betulae	Schwarzer Birkenblattroller
Apion frumentarium	
Nanophyes marmoratus	Marmorierter Zwerggrüssler
Phyllobius oblongus	Brauner Schmalbauch
Phyllobius maculicornis	Grüner Laubrüssler
Polydrusus sericeus	
Barypeithes pellucidus	
Dorytomus rufatus	
Tychius picirostris	
Curculio villosus	
Hypera suspiciosa	
Nedys quadrimaculatus	Brennessel Rüssler

Artenliste Libellen,
aufgenommen durch Michael Münch

Coenagrion puella	Hufeisen-Azurjungfer
Libellula depressa	Plattbauch
Calopteryx splendens	Gebänderte Prachtlibelle

Traditionelle Wiesenmahd mit dem
Pferdegespann auf der Heinersdorfer Sumpfwiese.
Manche Bauern verstehen es noch, ihre Tiere und
ihr Geschick verantwortungsvoll zu lenken





Artenliste Tagfalter,
aufgenommen durch Marko Eigner

Hesperiidea	Dickkopffalter	
Ochlodes sylvanus		Rostfarbiger Dickkopf
Lycaenidea	Bläulinge	
Polyommatus icarus		Hauhechel-Bläuling
Nymphalidae	Edelfalter	
Brenthis ino		Mädesüß-Perlmutterfalter
Inachis io		Tagpfauenauge
Aglais urticae		Kleiner Fuchs
Coenonympha pamphilus		Kleines Wiesenvögelchen
Geometridae	Spanner	
Timandra griseata		Ampferspanner
Noctuidae	Eulenfalter	
Callistege mi		Scheck-Tageule
Euclidia glyphica		Braune Tageule

Artenliste Nachtfalter,
aufgenommen durch Marko Eigner, Sven Erlacher, Uwe Fischer //Teil 1

Hepialidae	Wurzelbohrer	
Hepialus humuli		Großer Hopfen Wurzelbohrer
Drepanidae	Sichelflügler	
Tethea ocularis		Augen-Eulenspanner
Geometridae	Spanner	
Campaea margaritata		Perlglanzspanner
Chloroclysta truncata		Möndchenflecken-Bindenspanner
Epirrhoe alternata		Graubinden-Labkrautspanner
Eupithecia satyratea		Satyr-Blütenspanner
Eupithecia selinata		Silgen-Blütenspanner
Eupithecia subumbrata		Kräuter-Blütenspanner
Eupithecia subfuscata		Waldkräuter-Blütenspanner
Idaea inquinata		Heu-Zwergspanner
Lomaspilis marginata		Vogelschmeiß-Spanner
Lomographa bimaculata		Zweifleck-Weißspanner
Lomographa temerata		Schattenbinden-Weißspanner
Rhinoprora chloerata		evtl. Schlehenblütenspanner
Semiothisa liturata		Veilgrauer-Kiefernspanner
Siona lineata		Linienpanner
Xanthorhoe fluctuata		Garten-Blattspanner
Xanthorhoe montanata		Schwarzbraunbinden-Blattspanner
Sphingidae	Schwärmer	
Mimas tiliae		Lindenschwärmer

Artenliste Nachtfalter,

aufgenommen durch Marko Eigner, Sven Erlacher, Uwe Fischer //Teil 2

Notodontidae	Zahnspinner	
Drymonia dodonaea		Ungefleckter Zahnspinner
Lymantriidae	Trägspinner	
Calliteara pudibunda		Rotschwanz
Arctiidae	Bärenspinner	
Spilosoma lubricipeda		Weißer Tigermotte
Noctuidae	Eulenfalter	
Agrotis exclamationis		Gemeine Graseule
Apamea crenata		Graseule
Apamea sordens		Ackerrand-Grasbüscheleule
Autographa gamma		Gammaeule
Axylia putris		Gebüschflur-Bodeneule
Charanyca trigrammica		Dreilinieneule
Deltote bankiana		Silbereulchen
Deltote deceptorica		Buschrasen-Grasmotteneulchen
Diachrysa chrysitis		Messingeule
Herminia tarsicrinalis		Braungestreifte Spannereule
Hypena proboscidalis		Nesselschnabeule
Lacanobia thalassina		Schwarzstrich-Kräutereule
Leucania obsoleta		evtl. Schwarzeule
Melanchra pisi		Erbseneule
Mythimna albipuncta		Weißfleck-Eule
Mythimna pallens		Weißadereule
Mythimna pudorina		Breitflügel-Graseule
Noctua pronuba		Hausmutter
Ochropleura plecta		Hellrandige Erdeule
Oligia fasciuncula		Moorwiesen-Halmeulchen
Oligia latruncula		Dunkles Halmeulchen
Oligia strigilis		Striegel-Halmeulchen
Polia nebulosa		Waldstauden-Blättereule
Protodeltote pygarga		Waldrasen-Grasmotteneulchen
Pyrrhia umbra		Goldbraune Hauhecheleule
Rivula sericealis		Seideneulchen
Simyra albovenosa		Ried-Weißstriemeneule
Xestia c-nigrum		Schwarzes C

Artenliste Spinnentiere, aufgenommen durch Dr. Hans-Peter Reike

Pisauridae: Pisaura mirabilis	Raubspinnen	Listspinne
Thomisidae: Xysticus cristatus	Krabbenspinnen	Braune Krabbenspinne
Philodromidae: Philodromus cespitum	Laufspinnen	Braune Laufspinne
Sparassidae: Micrommata virescens	Riesenkrabbenspinnen	Grüne Huschspinne
Araneidae: Araneus ceropegius	Echte Radnetzspinnen	Eichblatt-Radspinne
Araneidae: Araneus cucurbitinus	Echte Radnetzspinnen	Kürbisspinne
Salticidae: Salticus scenicus	Springspinnen	Zebra-springspinne
Salticidae: Myrmarachne formicaria	Springspinnen	Ameisenspringspinne
Tetragnathidae: Tetragnatha montana	Dickkieferspinnen	Bergstreckerspinne
Larinioides patagiatus		Gerandete Schilfradspinne
Larinioides sclopetarius		Brückenkreuzspinne
Tetragnatha extensa		Gemeine Streckerspinne
Clubiona spec.		Sackspinne
Larinioides cornutus		Schilfradspinne
Enoplognatha ovata		Kugelspinne
Xysticus ulmi		Sumpf-Krabbenspinne
Theridion bimaculatum		Zweifleck-Kugelspinne
Araneus quadratus		Vierfleck-Kreuzspinne

Artenliste Zikaden, aufgenommen durch Dr. Sabine Walther

Stenocranus major	Große Spornzikade
Paraliburnia adela	Glanzgras-Spornzikade
Acanthodelphax denticauda	Zahnspornzikade
Dicranotropis hamata	Queckenspornzikade
Cercopis vulnerata	Gemeine Blutzikade
Cicadella viridis	Binsenschmuckzikade
Notus flavipennis	Gemeine Seggenblattzikade
Eupteryx calcarata	Rain-Nesselblattzikade
Eupteryx cyclops	Bach-Nesselblattzikade
Zyginidia scutellaris	Blattzikade
Graphocraerus ventralis	Punktierte Graszirpe
Cicadula persimilis	Knaulgraszirpe
Cicadula quadrinotata	Gemeine Seggenzirpe
Macustus grisescens	Maskengraszirpe
Athysanus argentarius	Große Graszirpe
Streptanus sordidus	Straußgraszirpe
Psammotettix confinis	Wiesensandzirpe
Errastunus ocellaris	Bunte Graszirpe
Verdanus abdominalis	Schwarzgrüne Graszirpe
Arthaldeus pascuellus	Hellebardenzirpe
Mocuellus metrius	Glanzgraszirpe

Artenliste Vögel, aufgenommen durch
Hans-Jürgen Görner und Eberhardt Flöter

Graureiher
Stockente
Lachmöwe
Ringeltaube
Kuckuck
Grünspecht
Feldlerche
Rauchschwalbe
Pirol
Rabenkrähe
Elster
Eichelhäher
Kohlmeise
Blaumeise
Sumpfmeise
Zaunkönig
Wacholderdrossel
Singdrossel
Amsel
Rotkehlchen
Teichrohrsänger
Sumpfrohrsänger
Gartengrasmücke
Mönchsgrasmücke
Dorngrasmücke
Zilpzalp
Fitis
Gebirgsstelze
Bachstelze
Neuntöter
Star
Grünfink
Buchfink
Goldammer
Rohrhammer
Feldschwirl
Schnatterente
Schlagschwirl
Braunkehlchen
Baumfalke

Artenliste Wanzen,
aufgenommen durch Michael Münch

Anthocoris nemorum	Blumenwanze
Orius majusculus	
Himacerus apterus	
Nabis flavomarginatus	
Deraeocoris flavilinea	Neueinwanderer
Deraeocoris olivaceus	
Deraeocoris lutescens	
Leptopterna dolabrata	
Teratocoris antennatus	Neunachweis für Chemnitz
Stenodema calcarata	
Stenodema laevigata	
Capsus ater	
Orthotylus marginalis	
Blepharidopterus angulatus	
Salicarus roseri	
Atractotomus mali	
Psallus montanus	
Psallus ambiguus	
Psallus variabilis	Kleine Weichwanze
Phylus coryli	Haselnusswanze
Dictyla humuli	Gitterwanze
Cymus aurescens	
Cymus glandicolor	
Chilacis typhae	Rohrkolbenwanze
Ischnodemus sabuleti	Schmalwanze
Scolopostethus thomsoni	
Coreus marginatus	Lederwanze
Elasmucha grisea	Fleckige Brutwanze
Eurygaster maura	Gemeine Getreidewanze
Graphosoma lineatum	Gemeine Streifenwanze
Zicrona caerulea	Blaugrüne Baumwanze



Das Kammgras der Grunewaldwiese ließ sich gut auf die neuen Grünflächen übertragen



Die Perückenflockenblume aus dem Erzgebirge
kommt auch in Chemnitz vor

Artenliste Pflanzen Heinersdorfer Sumpfwiese,

aufgenommen durch Frank Richter, Katrin Landgraf, Doreen Enge, Michael Münch //Teil 1

<i>Acer pseudo-platanus</i>	Berg-Ahorn
<i>Achillea millefolium</i>	Gemeine Schafgarbe
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch
<i>Agrostis canina</i>	Sumpf-Straußgras
<i>Agrostis capillaris</i>	Rotes Straußgras
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes, Flecht-Straußgras
<i>Alchemilla spec.</i>	Frauenmantel
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchsrauke
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarzerle
<i>Alopecurus aequalis</i>	Rotgelber Fuchsschwanz
<i>Alopecurus geniculatus</i>	Knick-Fuchsschwanz
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz
<i>Anemone nemorosa</i>	Buschwindröschen
<i>Angelica archangelica</i>	Engelwurz
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gemeines Ruchgras
<i>Anthriscus sylvaticus</i>	Wiesenkerbel
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel
<i>Arctium lappa</i>	Große Klette
<i>Arrhenateretum elatior</i>	Gewöhnliche Glatthafer
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gemeiner Beifuß
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke
<i>Bistorta officinalis</i>	Schlangen Knöterich
<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume
<i>Calystegia sepium</i>	Zaun-Winde
<i>Campanula patula</i>	Wiesen-Glockenblume
<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Hirtentäschel
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut
<i>Carex acuta</i>	Schlank-Segge
<i>Carex alata</i>	Steif-Segge
<i>Carex brizoides</i>	Zittergras-Segge
<i>Carex curta</i>	Grau-segge
<i>Carex gracilis</i>	Schlank-Segge
<i>Carex hirta</i>	Behaarte-Segge
<i>Carex nigra</i>	Braun-Segge / Wiesen-Segge
<i>Carex ovalis</i>	Hasenfuß-Segge
<i>Carex vesicaria</i>	Blasen-Segge
<i>Carex vulpina</i>	Fuchs-Segge
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche / Weißbuche
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut
<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut / Schwalbenwurz
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohldistel / Federdistel
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohl-Kratzdistel

<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel
<i>Convolvulus arvensis</i>	Ackerwinde
<i>Cornus sanguinea</i>	Blutrote Hartriegel
<i>Corylus avellana</i>	Gemeine Hasel
<i>Crataegus oxyacantha</i>	Zweigriffiger Weißdorn
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn
<i>Dactylis glomerata</i>	Gemeines Knäuelgras
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele
<i>Dipsacus fullonum</i>	Wilde Karde / Kardendistel
<i>Dryopteris filix-mas</i>	Gemeiner Warmfarn
<i>Eliocharis palustre</i>	Gewöhnliche Sumpfbirse
<i>Epilobium angustifolium</i>	Weidenröschen
<i>Epilobium hirsutum</i>	Zottiges Weidenröschen
<i>Epilobium palustre??</i>	Sumpf Weidenröschen
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm
<i>Equisetum fluviatile</i>	Teich-Schachtelhalm
<i>Equisetum palustre</i>	Sumpf-Schachtelhalm
<i>Equisetum sylvaticum</i>	Waldschachtelhalm
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel
<i>Festuca rubra</i>	Rotschwingel
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeine Esche
<i>Galeopsis spec.</i>	Hohlzahn
<i>Galium aparine</i>	Kletter-Labkraut
<i>Galium molugo</i>	Wiesen-Labkraut
<i>Galium palustre</i>	Sumpf-Labkraut
<i>Galium uliginosum</i>	Moor-Labkraut
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz
<i>Glechoma hederacea</i>	Efeu-Gundermann
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesenbärenklau
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras
<i>Hypericum perforatum</i>	Echtes Johanniskraut
<i>Iris pseudacorus</i>	Wasser-Schwertlilie
<i>Juncus acutiflorus</i>	Spitzblütige Binse
<i>Juncus articulatus</i>	Glieder-Binse
<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Binse
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse
<i>Juncus filiformis</i>	Faden-Binse
<i>Lamium album</i>	Weißes Taubnessel
<i>Lamium maculatum</i>	Gefleckte Taubnessel
<i>Lapsana communis</i>	Gemeiner Rainkohl
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse

Artenliste Pflanzen Heinersdorfer Sumpfwiese, aufgenommen durch Frank Richter, Katrin Landgraf, Doreen Enge, Michael Münch //Teil 2

<i>Lolium perenne</i>	Deutsches Weidelgras
<i>Lotus corniculatus</i>	Gemeiner Hornklee
<i>Lotus pendunculus</i>	Stielartiger Hornklee
<i>Lotus uliginosus</i>	Sumpf-Hornklee
<i>Luzula campestre</i>	Feld-Hainsimse
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke
<i>Lycopus europaeus</i>	Ufer-Wolfstrapp
<i>Lysimachia nummularium</i>	Pfennigkraut
<i>Lysimachia vulgare</i>	Gewöhnlicher Gilbweiderich
<i>Lythrum salicaria</i>	Gemeiner Blutweiderich
<i>Malus domestica</i>	Apfelbaumblüte weiss
<i>Matricaria maritima</i>	Geruchlose Kamille
<i>Melilotus officinalis</i> cf.	Echter Steinklee
<i>Myosotis aquatica</i>	Wasserdarm
<i>Padus serotina</i>	Späte Traubenkirsche
<i>Peucedanum palustre</i>	Sumpf-Haarstrang
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras
<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras
<i>Phragmites australis</i>	Gewöhnliches Schilf
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich
<i>Plantago major</i>	Breitwegerich
<i>Poa annua</i>	Einjähriges Rispengras
<i>Poa palustris</i>	Sumpf-Rispengras
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras
<i>Poa trivialis</i>	Gewöhnliches Rispengras
<i>Polygonum bistorta</i>	Wiesen-Knöterich
<i>Polygonum persicaria</i>	Floh-Knöterich
<i>Populus tremula</i>	Zitterpappel
<i>Potentilla anserina</i>	Gänsefingerkraut
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe / Schwarzdorn
<i>Quercus petraea</i> (petraea)	Trauben-Eiche
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut
<i>Ranunculus flammula</i>	Brennender Hahnenfuß
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß
<i>Rhinanthus minor</i>	Kleiner Klappertopf
<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere
<i>Rubus spec.</i>	Brombeere
<i>Rumex obtusifolia</i>	Stumpfbblätteriger Ampfer
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer
<i>Rumex crispus</i>	Krauser Ampfer
<i>Salix caprea</i>	Salweide

<i>Salix purpurea</i>	Purpur-Weide
<i>Salix triandra</i>	Mandel-Weide
<i>Salix viminalis</i>	Korb-Weide
<i>Salix x rubens</i>	Hohe Weide
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder
<i>Sanguisorba officinalis</i>	Großer Wiesenknopf
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knotige Braunwurz
<i>Silene dioica</i>	Rote Nachtnelke
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten
<i>Solidago canadense</i>	Kanadische Goldrute
<i>Solidago gigantea</i>	Riesen-Goldrute
<i>Stellaria graminea</i>	Gras-Sternmiere
<i>Stellaria palustris</i>	Sumpf-Sternmiere
<i>Stellaria uliginosa</i>	Quell-Sternmiere
<i>Symphytum officinale</i>	Gemeiner Beinwell
<i>Symphytum x uplandicum</i>	(Futter-) Beinwell
<i>Tanacetum vulgare</i>	Gemeiner Rainfarn
<i>Taraxacum spec.</i>	
<i>Tilia cordata</i>	Winterlinde
<i>Trifolium dubium</i>	Fadenklee
<i>Trifolium medium</i>	Mittlerer-Klee
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee
<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich
<i>Typha latifolia</i>	Breitblättriger Rohrkolben
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel
<i>Veronica agrestis</i>	Acker-Ehrenpreis
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis
<i>Veronica serpyllifolia</i>	Thymian-Ehrenpreis
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke
<i>Vicia hirsuta</i>	Rauhaarige Wicke
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke
<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke





Großer Wiesenknopf in dunkelrot auf der Heinersdorfer Sumpfwiese. Von dieser Pflanze lebt neben den Honigbienen auch ein seltener blauer Schmetterling gemeinsam mit einer kleinen gelben Ameisenart, welcher er seinen Nachwuchs anvertraut.

Artenliste Pilze, Heinersdorfer Sumpfwiese, aufgenommen durch Dieter Schulz

Myxomycetes / Schleimpilze	<i>Enteridium lycoperdon</i>	Bovistähnlicher Schleimpilz
	<i>Lycogala epidendrum</i>	Blutmilch-Schleimpilz
Ascomycetes / Schlauchpilze	<i>Diatrype stigma</i>	Flächiges Eckenscheibchen
	<i>Diatrypella quercina</i>	Eichenscheibchen
	<i>Hypocrea fungicola</i>	Kissen-Krustenkugelpilz
	<i>Lachnum controversum</i>	Schilf-Haarbecherchen
	<i>Lachnum nudipes</i>	Mädesüß-Haarbecherchen
	<i>Lachnum virgineum</i>	Weißes Haarbecherchen
	<i>Leptosphaeria acuta</i>	Zugespitztes Kugelpilzchen
	<i>Lophiostoma hysterioides</i>	Schmalspuriges Himbeerruten-Kugelpilzchen
	<i>Pyrenopeziza rubi</i>	Himbeerruten-Einsenkbecherchen
	<i>Xylaria hypaxylon</i>	Geweihförmige Holzkeule
Basidiomycetes / Ständerpilze	<i>Bovista plumbea</i>	Bleigrauer Bovist
	<i>Bjerkandera adusta</i>	Angebrannter Rauchporling
	<i>Calyprella capula</i>	Mützenförmiger Schüsselschwinding
	<i>Calocera cornea</i>	Pfriemförmiger Laubholz-Hörnling
	<i>Coprinus plicatilis</i>	Glimmeriger Scheibchen-Tintling
	<i>Crucibulum laeve</i>	Gemeiner Tiegelteuerling
	<i>Exidia plana</i>	Warziger Drüsling
	<i>Fomes fomentarius</i>	Echter Zunderschwamm
	<i>Fomitopsis pinicola</i>	Rotrandiger Baumschwamm
	<i>Ganoderma lipsiense</i>	Flacher Lackporling
	<i>Gymnopus dryophilus</i>	Waldfreund-Blassspor-Rübling
	<i>Hapalopilus rutilans</i>	Zimtfarbener Weichporling
	<i>Hirneola auricula-judae</i>	Holunder-Judasohr
	<i>Megacollybia platyphylla</i>	Gemeines Breitblatt
	<i>Mycena rosea</i>	Rosa Rettich-Helmling
	<i>Phellinus contiguus</i>	Zusammenhängender Feuerschwamm
	<i>Piptoporus betulinus</i>	Birken-Hautporling
	<i>Plicatura crispa</i>	Krauser Aderzähling
	<i>Polyporus ciliatus</i>	Sommer-Stielporling
	<i>Puccinia hieracii</i>	Rost an gemeinem Löwenzahn
	<i>Radulomyces molaris</i>	Gezählter Reibeisenpilz
	<i>Stereum rugosum</i>	Runzeliger Schichtpilz
	<i>Stereum hirsutum</i>	Striegeliger Schichtpilz
	<i>Trametes versicolor</i>	Schmetterlings-Tramete
	<i>Trametes hirsuta</i>	Striegelige Tramete
	<i>Vuilleminia comedens</i>	Gemeiner Rindensprenger
	Fungi imperfecti / Nebenfruchtformen	<i>Dinemasporium strigosum</i>



8. Anerkennung über die Stadtgrenzen hinweg

Nach drei Jahren Wiesenprojekt in Chemnitz 2005-2007 stellten es die Organisatoren des DVL, Umweltzentrums und NABU der deutschen UNESCO-Kommission vor, welche die „Dekade für nachhaltige Bildung“ der Vereinten Nationen in der BRD koordiniert. Die internationale 10-jährige Kampagne verfolgt die Vision, es allen Menschen zu ermöglichen, sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltensweisen und Lebensstile zu erlernen, die für eine lebenswerte Zukunft und positive gesellschaftliche Entwicklung erforderlich sind.

Mit den beispiellosen Verknüpfungen von Kunst, Erlebnissen in der Natur, Wissenschaft und konkreten Aktionen für eine vielfältige urbane Wiesen-Natur hat Chemnitz das UN-Gremium sofort überzeugt. Seit seiner Auszeichnung am 27. November 2007 durch den baden-württembergischen Ministerpräsidenten ist das Chemnitzer Wiesenprojekt somit für zwei Jahre offizielles „UN-Dekade-Projekt“ zum Vorzeigen!

Sowohl die neu angelegten Wiesen in Morgenleite und Markersdorf, als auch die vorgestellten Möglichkeiten, Stadtnatur mit allen Sinnen erlebbar zu machen, dienen nun als Vorbild für andere Akteure im ganzen Bundesgebiet.



9. Hinweise auf Förderung

Das gesamte Chemnitzer Wiesenprojekt wurde im Rahmen des DVL-Grünlandprojektes durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft gefördert. Das „Jahr der Artenvielfalt in Chemnitz“ 2007 wurde außerdem gefördert durch die Akademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt und durch die Stadt Chemnitz.

„Noch während wir diese Broschüre erstellen, ist der Künstler und Naturschützer Carl-Heinz Westenburger, unser Begleiter in den Naturschutzgebieten „Lohentachtal“ und „Hermannsdorfer Wiesen“ nach schwerer Krankheit gestorben. Mit diesem Heft möchten wir an einen faszinierenden Menschen erinnern.
Manfred Hastedt, Umweltzentrum Chemnitz, und René Schubert, DVL e.V.“

